Chronik des Weinmonat's

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **14 (1838)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Appenzellisches

Monatsblatt.

Nro. 10. Weinmonat. 1838.

Willst du fremde Fehler zählen, heb' an deinen an, zu zählen;
Ist mir wol, dir wird die Weile zu den fremden Fehlern fehlen.

Logau.

Chronik des Weinmonat's.

Die Landstraße von **Herisau** nach Lichtensteig, die gegen das Ende des vergangenen Jahrhunderts entstanden war, hatte gegen vierzig Jahre lang den Gemeinden Herisau, Waldstatt und Schönengrund manche Annehmlichkeiten und Vortheile gewährt. Von St. Gallen nach Lichtensteig und dem obern Toggenburg, nach dem Zürichsee und nach Glarus bot sie, bei allen Mängeln, die am meisten gebrauchte Verbindung dar. Der Markt in Lichtensteig, die Gewerbsamkeit des obern Toggenburg's und der bedeutende Verkehr zwischen Glarus und St. Gallen machten die Straße ziemlich belebt, und Postwagen befuhren dieselbe alle Tage mit Ausnahme des Sonntags. Erst seit einigen Jahren fing sie an, zu veröden, weil die Straße von St. Gallen über Flaweil, Rindal und Leutisburg nach Lichtensteig so wesentlich verbessert worden war, daß jene in ihrem alten Zustande, mit mehren sehr steilen Stellen, nicht mehr concurriren konnte. Seit einiger Zeit war daher von einer durchgreifenden Correction die Rede, und nunmehr hat dieselbe wirklich begonnen. Die Anregung ging von Herisau aus, wo auch die Opfer bisher fast ausschließlich gebracht wurden. Der Anfang des verdienstli-

chen Unternehmens hat zwischen Waldstatt und Herisau stattgefunden, wo auf einer Strecke von vier- bis fünftausend Fuß die Straße ganz neu angelegt wird, um das Gefäll derselben auf zwei bis drei procent zu vermindern. Eine von den Vorstehern von Herisau und Waldstatt ernannte Commission leitet die Sache. Die Ausführung der erheblichsten Arbeiten ist einem H. Hirzel von Gaiserwald übertragen worden, der seit dem 1. Weinmonat emsig an derselben begriffen ist. Die Kosten dieses Theiles der neuen Correction werden auf sieben- bis achttausend Gulden berechnet, wovon die Entschädigungen für Bodenabtretung um 2700 fl. betragen. Die Geldmittel werden auch für diesen Zweck durch freiwillige Beiträge aufgebracht, die in Waldstatt vier- bis fünfhundert Gulden eingetragen haben. Das Uebrige lastet auf Herisau, wo z. B. von H. Präsident Schieß 1200 fl. und von H. Landammann Schläpfer 800 fl. versprochen worden sind; H. Landessäckelmeister Schieß hat 500 Louisd'or für die ganze Correction bis Schönengrund zugesagt. Für diese Erweiterung des Werks werden nach Maßgabe der Hülfsquellen unverzüglich Einleitungen getroffen werden.

Noch sind wir nicht im Falle, von den appenzeller Steuern für die Abgebrannten in **Heiden** viel berichten zu können. Die Sache wird in den meisten Gemeinden mit auffallender Nachlässigkeit behandelt, und die Besorgnisse steigen, es werde das Ergebniß so dürftig ausfallen, daß wir nur mit Unmuth davon werden berichten können. Niemand wird es verkennen, daß die großen Opfer der Assecuranz der freiwilligen Steuer wesentlichen Eintrag thun müssen; daß aber immerfort unfreundliche Gerüchte und Urtheile über Heiden so emsig herumgeboten und so leicht geglaubt werden, das ist ein anderer Umstand, der zu den kleinen Steuern nicht weniger mitwirkt. Wir bedauern die Unschuldigen, welche diese unfreundliche Stimmung entgelten müssen, denn nach unserer

innigsten Ueberzeugung sind unter den Abgebrannten in Heiden, welche Unterstützung suchen, ebensowol, als bei andern Unglücksfällen, die offenere Herzen fanden, recht viele, die der Unterstützung sehr würdig und sehr bedürftig sind. Den emsigen Verbreitern aller Urtheile und Gerüchte, die einen Schatten auf Heiden werfen sollen, empfehlen wir gleiche Emsigkeit, um die bessern und wahren Züge bekannt zu machen. Dahin zählen wir heute die großmüthige Steuer des H. Bartholome Bänziger in Heiden, der die Summe von tausend Gulden zugesagt hat.

Die Steuern des Weinmonats, einige Nachträge des Herbstmonats einbegriffen, sind folgende:

Urnäsch	102 fl.	44 kr.
Schönengrund	90 =	— =
Bühler	274 =	53 =
Nachtrag von Lindau [1]) . . .	10 =	24 =
Die Schulkinder in Bubendorf, C. Baselland-schaft [2])	18 =	14 =
H. Dr. Hohl in Zürich . . .	18 =	40 =
Ein Ungenannter in St. Gallen .	400 =	— =
Nachtrag von der Redaction des schweizerischen Correspondenten . .	18 =	2 =
Zofingen	179 =	32 =
Winterthur	864 =	— =
Glarus	320 =	— =
Die fürstliche Familie von Sigmaringen [3])	113 =	30 =
Ein Gesangverein in Teuffen . .	44 =	— =
Mehre Einzelne, zum Theil Ungenannte	32 =	4 =

---

[1]) Hier wurde die Steuer durch H. Bürgermeister Rebmann eingesammelt, und es zeugt also auch die Person des Sammlers von der schönsten nachbarlichen Gesinnung.

[2]) Man glaube ja nicht, daß das ein Druckfehler sei, und die Schuljugend in irgend einer außerrohdischen Gemeinde dieses Opfer gebracht habe!

[3]) Aus der Weinburg, ihrem Landgute bei Thal.

In Trogen hat die Collecte bisher etwas über 1400 fl. eingetragen; wir wissen aber nicht, ob vielleicht noch Nachträge zu hoffen sind. Von Herisau, Teuffen, Wolfhalden und Schwellbrunn wissen wir, daß daselbst gesammelt wurde; nähere Berichte sind aber noch nicht eingegangen. Von Basel und Genf weiß man vorläufig, daß sie der Einladung entsprechen.

Außer diesen Geldsteuern sind mehre Sendungen an Kleidungsstücken, Bettzeug und dgl. von St. Gallen, Speicher, aus dem untern Toggenburg, von Herisau, Rappersweil, Lindau und Chur eingegangen. Viel wichtiger, als alle übrigen Sendungen dieser Art waren aber diejenigen, die durch Vermittelung der bereits erwähnten Sammler von Zürich [4]) her eintrafen. Sie füllten siebzehn Kisten, Fässer und Ballen, und enthielten gutentheils fast, oder ganz neue Kleidungsstücke, Stoffe, Bettwaren u. s. w., überhaupt lauter Gegenstände, deren Beschaffenheit, wie ihre Menge, den alten Ruhm von Zürich's Wohlthätigkeit wieder bestätigen müßte, wenn auch keine Geldbeiträge nachfolgen würden, die daselbst auch bereits über 150 Louisd'or betragen. Die Vertheilung des größten Theiles jener Hausräthlichkeiten hat noch im Weinmonat statt gefunden; eine Reserve ist, nach dem von Zürich her geäußerten Wunsche, noch zurückbehalten worden. Die H. Kellenberger und Bänziger, die vor der Aufstellung eines Hülfscomité um die Vertheilung der züricher Beiträge ersucht worden waren, unterstützten dieses bei derselben.

Chronik des August's und Herbstmonats.

(Beschluß.)

Zu den Gemeinden unsers Landes, die ihre Kirchen mit unbedeutenden Orgeln ausgestattet haben [5]), wird nächstens

---

[4]) Herr Kaspar Escher heißt der Eine derselben.

[5]) Schönengrund, Rehetobel und Wald.